

„Ganz ehrlich gesprochen, Larkson“, unterbrach ihn Grett, „ich habe nicht das Geringste gegen dich unternommen.“

„Ich nehme an“, fuhr Larkson fort, „daß in der Liebe und im Geschäft die meisten Dinge erlaubt sind, aber du bist diesmal ein wenig zu weit gegangen. Du hast Lügen über mich verbreitet, die die übelsten Verleumdungen sind, die ich je gehört habe. Du hast meine besten Ideen irgendwie in Erfahrung gebracht und gestohlen und mir meine besten Leute wegengagierte. Dir verdanke ich es, daß mein Pachtvertrag nur unter für mich ungünstigen Bedingungen verlängert wurde. Ich nehme an, daß all das in diesem schmutzigen Theatergeschäft erlaubt ist, aber du hast noch mehr getan: Du hast mir meine Frau genommen.“

Grett starrte ihn an.

„Deine Frau?“ rief er.

Larkson zuckte die Schultern.

„Oder, das Mädchen, das meine Frau werden sollte“, sagte er ruhig. „Die kleine Kitty Semple. Sie ist jetzt der Star deiner Revue.“

Aus dem Zuschauerraum tönte rauschender Applaus. Die Jazz begann einen Foxtrott zu spielen. Die beiden Männer starrten einander an.

Grett entschloß sich, das Gespräch zu beenden.

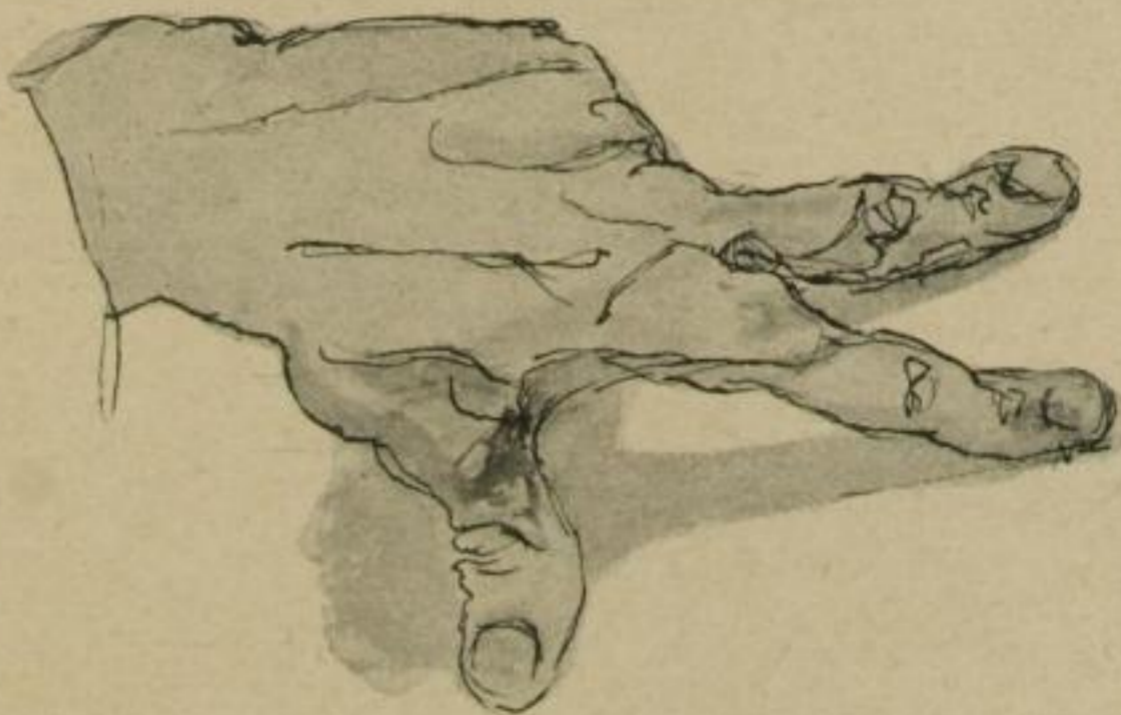
„Larkson“, sagte er hart, „du bist ein Narr! Ich weiß gar nicht, worüber du eigentlich sprichst. Du bildest dir anscheinend alle möglichen merkwürdigen Dinge ein, und daran kann ich dich nicht hindern. Aber ich habe keine Zeit, mich hier mit dir zu unterhalten. Mein Theater ist ausverkauft und ich muß mich um die Vorstellung kümmern.“

Der Ton, den er angeschlagen hatte, um Larkson loszuwerden, war nicht der richtige gewesen. Er wußte es im gleichen Augenblick, da er die Worte ausgesprochen hatte. Larkson schoß das Blut zu Kopf und Haß trat in seine Augen. Er sprang auf und schleuderte den Sessel in das Zimmer hinein. Die Jazzband übertönte alles.

Larkson wurde plötzlich von dem Wunsch erfaßt, Grett etwas anzutun. Als er zu ihm gekommen war, hatte er nicht diese Absicht gehabt, hatte ihm nur sagen wollen, was er von ihm und seinen Geschäftsmethoden halte. Bis zu diesem Augenblick hatte er ihm nichts Böses antun wollen.

Aber jetzt erfaßte ihn hemmungslose Begierde, Grett zu schlagen, ihn zu töten. Er wollte seine Faust in das erschrockene Gesicht ihm gegenüber schlagen, den Körper zu Boden sinken sehen.

Grett spürte diesen Haß, Furcht erfaßte ihn, er schrie auf und sprang hinter den Schreibtisch. Diese Geste war für Larkson entscheidend.



Nils Stenbock